

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

1790 - 1830

Übersetzungstheorie

25-4 ***Die Erfahrung des Fremden*** : Kultur und Übersetzung im Deutschland der Romantik: Herder, Goethe, Schlegel, Novalis, Humboldt, Schleiermacher und Hölderlin / Antoine Berman. Übersetzt von Andreas Gipper und Robert Lukenda. - Stuttgart : Steiner, 2025. - 230 S. ; 24 cm. - (Studien zur Übersetzungsgeschichte ; 6). - Einheitssacht.: L'épreuve de l'étranger <dt.>. - ISBN 978-3-515-13497-2 : EUR 62.00
[#9837]

Könnte man zunächst angesichts des Covers, das eine alte Landkarte zeigt, sowie des Titels ***Die Erfahrung des Fremden*** vermuten, es handle sich bei dem vorliegenden Buch um einen Beitrag zur Reisekultur- oder Imagologieforschung, so wird man durch den Titelzusatz aufgeklärt. Gegenstand des Buches ist die *Übersetzung im Deutschland der Romantik* – noch genauer gefaßt: Es geht um die Übertragung von fremdsprachigen Texten, paradigmatisch vorgeführt und ausgewiesen an den im Untertitel genannten Schriftstellern Herder, Goethe, Friedrich und August Wilhelm Schlegel, Novalis, Wilhelm von Humboldt, Schleiermacher sowie Hölderlin. Mit dem sechsten Band der ***Studien zur Übersetzungsgeschichte***¹ betreten die Herausgeber Andreas Gipper, Lavinia Heller und Robert Lukenda kein wissenschaftliches Neuland, sondern sie präsentieren eine Arbeit aus dem Jahre 1984, die wiederum zurückgeht auf eine Dissertation, die 1981 verteidigt worden ist. Autor ist der 1991 im Alter von 49 Jahren verstorbene Pariser Translationshistoriker und Übersetzungstheoretiker Antoine Berman, der – wie es im *Vorwort* des Bandes (S. 7 - 12) heißt – zu den einflußreichsten Wissenschaftlern seiner Zunft bis heute gehört; seine Arbeiten sind in zahl-

¹ Bereits besprochen wurden ***Übersetzung als Debatte*** : französische Musikästhetik in Deutschland zur Zeit der Aufklärung / Benedikt Leßmann. - Stuttgart : Steiner, 2024. - 427 S. : Ill. ; 24 cm. - Zugl.: Wien, Univ., Habil.-Schr., 2021. - (Studien zur Übersetzungsgeschichte ; 4). - ISBN 978-3-515-13639-6 : EUR 72.00 [#9157]. - Rez.: ***IFB 24-3***

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12768> sowie ***Übersetzungsprozesse im langen 18. Jahrhundert*** : Wissensräume zwischen Transkulturalität und nationalen Diskursen / Carla Dalbeck, Caroline Mannweiler und Diego Stefanelli (Hrsg.). - Stuttgart : Steiner, 2025. - 173 S. : 24 cm. - (Studien zur Übersetzungsgeschichte ; 5). - ISBN 978-3-515-13974-8 : EUR 40.00 [#9664]. Rez.: ***IFB 25-3***

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13215>

reiche Sprachen übersetzt worden. Nur in Deutschland habe man sein Werk nicht zur Kenntnis genommen. Die Übersetzer von ***L'épreuve de l'étranger*** Andreas Gipper und Robert Lukenda sprechen „von einer regelrechten Rezeptionsverweigerung“ (S. 7). Leider nennen die beiden Translationswissenschaftler keine Gründe für diesen bemerkenswerten Vorgang, der noch an Brisanz gewinnt, denn Berman hat sich in seinem Hauptwerk mit den Übersetzungstheorien *deutscher* Schriftsteller beschäftigt. Nun erscheint das Werk nach mehr als 40 Jahren in deutscher Sprache, es wird somit erst jetzt so richtig öffentlichkeitswirksam und bietet der Übersetzungswissenschaft die Möglichkeit, ihren aktuellen Erkenntnisstand am nunmehr Vorgelegten zu messen.

Berman hat sich in seinem kurzen Forscherleben intensiv mit den Übersetzungstheorien und -leistungen von Schleiermacher und Hölderlin beschäftigt, auch die Arbeiten von Walter Benjamin und Martin Heidegger spielten für ihn eine große Rolle.

In dem nun vorgelegten Buch² stehen die übersetzungstheoretischen Aussagen der deutschen Frühromantiker im Mittelpunkt, nicht deren Übersetzungen, von denen es bekanntlich zahlreiche gibt, man denke nur allein an die Shakespeare-Übertragung durch August Wilhelm Schlegel und Freunde.³

Um das Besondere der frühromantischen Übersetzungskonzepte herausstellen zu können, werden andere Autoren mit ihren Ansichten vergleichsweise hinzugezogen; zu diesen zählen Luther, Herder, Goethe und Hölderlin. Sie stellen sich nach Berman alle auf ihre je eigene Weise der Frage, wie das kulturell Andere, das Fremde, im Eigenen bewahrt werden könne? Die Übersetzung erweise sich als eine besondere Form interkultureller Kommunikation.

Die Frühromantiker im Umkreis der Zeitschrift ***Athenäum*** haben die romanischen Kunstformen für sich entdeckt und selbst zahlreich aus dem Sprachraum übersetzt. Berman erbringt dank genauer Kenntnis ihrer übersetzungstheoretischen Aussagen den Nachweis, daß sie damit den Boden bereitet haben für eine moderne Translationsforschung, die verschiedene Bereiche wie Psychologie, Ethnologie und Sprachwissenschaft ‚sympilosophisch‘ zu integrieren hat.

Die deutsche Übersetzungstheorie entstand in Abgrenzung zur französischen Übertragungspraxis, die das Fremde in ihre (Hoch-)Kultur übertrug, ohne ihm in seiner Besonderheit wirklich gerecht zu werden. Die Deutschen versuchten, dem Original in der Übersetzung treu zu bleiben, sahen in der Übertragung die Chance für eine eigene kulturell-sprachliche Horizonterweiterung, gleichsam eine Form von Bildung. Ein gewisses Vorbild stellt dafür

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/137349171X/04>

³ Siehe hierzu ***Die Shakespeare-Übersetzungen August Wilhelm Schlegels und des Tieck-Kreises*** : Kontext - Geschichte - Edition / hrg. von Claudia Bamberg, Christa Jansohn und Stefan Knödler. In Zusammenarbeit mit Carolin Geib und Robert Craig. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2023. - XXI, 326 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-11-101426-5 : EUR 144.95 [#8719]. - Rez.: ***IFB 23-3***
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12231>

Goethe dar, für den Übersetzungen *eine* Möglichkeit für eine internationale Kommunikation darstellten im Sinne einer vernetzten Welt(-Literatur). Bei Novalis zeigt sich diese universelle Verknüpfung im Projekt der „Enzyklopädie“; Friedrich Schlegel spricht von der „progressiven Universalpoesie“ – was „einem *Prinzip der Übersetzbarkeit von allem in alles* gleichkommt“ (S. 99). Im Kapitel *Romantische Revolution und unendliche Versabilität* (S. 85 - 104) kommt Berman im Hinblick auf die Frühromantiker zu dem Ergebnis, diese hätten „das Programm einer totalen Übersetzung entwickelt“: „Sie gaben sich damit einer Faszination hin, die dem Übersetzen möglicherweise an sich innewohnt. Wenn alles übersetzbar und alles Übersetzung ist, dann kann und muss man alle Werke aus allen Sprachen übersetzen, das Wesen der Übersetzung wäre folglich die Omniübersetzung“ (S. 104).

Die Romantiker verlassen in ihren theoretischen Verlautbarungen die empirische Perspektive, obgleich sie auch konkrete Übersetzungsleistungen erbrachten, und überhöhen das Übersetzen bis ins Metaphysische hinein. Die Übersetzungstheorie ist Teil ihrer Kritik- und Literaturauffassung, wie Berman herausarbeiten kann, wenn er deren Aussagen paraphrasiert: „Alle Poesie ist Übersetzung, und jede Übersetzung ist ihrem Original überlegen“ (S. 131). Hier wird ausdrücklich das selbstreflektierende Moment romantischer Dichtung (als ‚Übersetzung‘) betont, welches schließlich zu einer „Potenzierungsbewegung“ (S. 131) führt, durch die das Werk gleichsam ‚universeller‘ und ‚progressiver‘ wird.

Dieser universalistische Ansatz zeigt sich auch bei August Wilhelm Schlegel, dem romantischen Übersetzer schlechthin, der Werke von Shakespeare, Dante, Petrarca, Boccaccio, Calderón, Ariost und anderen übertragen hat. Da „*jegliche Poesie übersetzbar*“ sei, stürze sich Schlegel „*in ein totales Übersetzungsprogramm*“ (S. 159), wird festgestellt. Doch es sind die die Übersetzungspraxis begleitenden Diskurse um und nach 1800, die auch Autoren wie Schleiermacher und Hölderlin einschließen und in der Arbeit von Berman gewürdigt werden, denn sie erbringen wichtige Ansätze für eine moderne Translationswissenschaft.

Vor 40 Jahren stand sie noch in ihren Anfängen, die heutige wird sich nach der Lektüre fragen (lassen müssen), wie weit sie es inzwischen gebracht hat. Auf diese Stellungnahmen darf man gespannt sein.

Uwe Hentschel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13420>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13420>